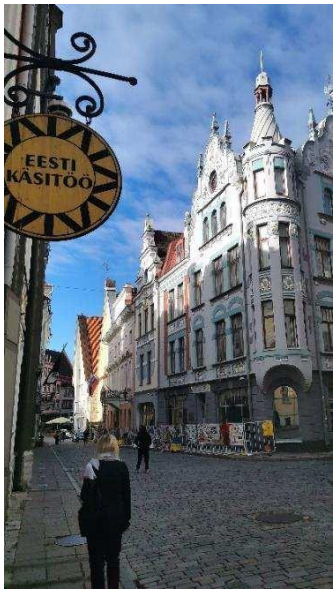
Ein Praktikumsbericht aus Estland

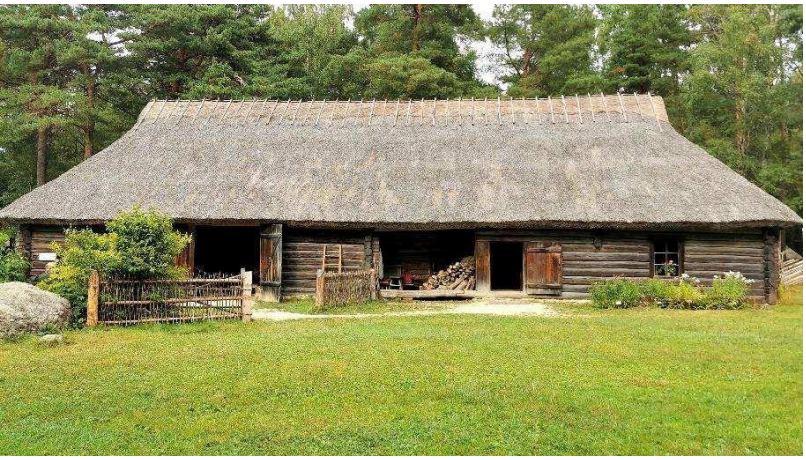
unterstützt von Erasmus+

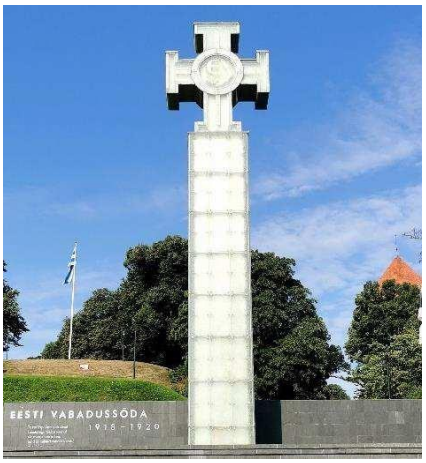
Vom 26.08.2022 bis zum 18.09.2022

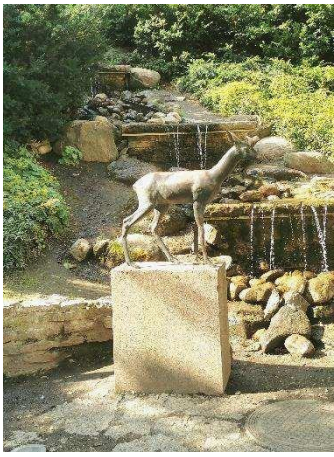
Erlebt und verfasst von Charlotte Oelkers

TALLINN





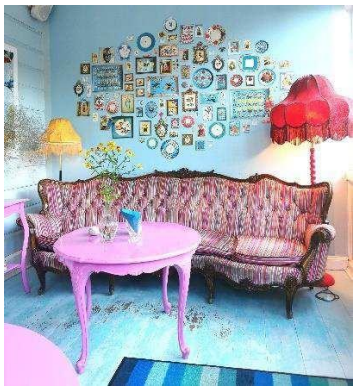




Mir bot sich die Chance für drei Wochen als Praktikantin über das Erasmus+ Programm in Tallinn zu arbeiten.
Als angehende Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung ist der Besuch dieses fortschrittlichen digital-Staats ein Muss („the **e** in Estonia stands for electronic“). Derzeit werden rund 99% der staatlichen Dienstleistungen online abgewickelt, von der elektronischen Stimmabgabe bei Wahlen bis hin zu Steuerdienstleistungen. Durch ständige Verbesserung und viel Transparenz haben auch die Bürger den Sonderweg, der maßgeblich 2000 startete, angenommen. Wenn man sich nun denkt „Wieso folgt man in Deutschland nicht diesem Beispiel?“, kann ich nur entgegnen, dass Estland weniger Einwohner zählt als München (ca. 1,33 Mio.) und das potenziell eine Hürde darstellt. Allerdings erwog Peter Altmeier (damals als Wirtschaftsminister) tatsächlich 2021 für den Fortschritt der Digitalisierung, das beste estnische Team einzufliegen.

Tallinn, das Zentrum dieses Fortschritts, kann dennoch nicht nur die Zukunft in die Gegenwart rücken, es kann auch die Vergangenheit wieder aufleben lassen.
Die berühmte Altstadt Revals (Name Tallinns bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts), die nebenbei zum UNESCO Weltkulturerbe gehört, zeigt durch Mauern, Gebäuden und Kirchen eine außergewöhnlich gut erhaltene mittelalterliche Infrastruktur.
Die vergangene Hansestadt hat auch eine lange intensive Historie mit Deutschland. Einer Studie zufolge, spricht ca. jeder fünfte Este deutsch. Meiner eigenen Erfahrung nach, werden einige Schlagwörter tatsächlich sehr gerne demonstriert, sollte vernommen werden, dass sich eine deutsche Person innerhalb einer Gruppe befindet (Danke, Bitte, Gerne).

PÄRNU



Auch meine Kollegen in der Gastfirma, in der ich gearbeitet habe, kennen vereinzelt deutsche Wörter (vor Allem haben sie eine tadellose Aussprache, wenn sie etwas Deutsches zu lesen versuchen), sprechen aber auch hervorragend Englisch. Der Akzent beeinträchtigt das jeweilige Verstehen nur minimal.
Im Betrieb durfte ich an gescheiten Aufgaben teilhaben und mir wurde dazu ein ehrliches Vertrauen entgegengebracht.
Ich konnte den Lead-Programmierer designtechnisch unterstützen und zugleich ein neues Frontend-Framework lernen (React). Mit Code-Reviews und Anforderungsgesprächen hat sich auch die Qualität des Codes verbessert, den ich geschrieben habe. Generell war der Arbeitsalltag sehr ähnlich zum Deutschen. Um 9 Uhr befand man sich im Büro und um 17 Uhr beendete man den Arbeitstag.

Insgesamt war das Praktikum eine bereichernde, lehrreiche und unvergessliche Erfahrung.
Estland bietet viel und hat das Potenzial den ein oder anderen Besucher damit sehr zu überraschen!

Falls es Fragen bzgl. Anreise, Arbeit, Unterkunft […] gibt, nimm gerne über die BBS Kontakt auf 😊

HAAPSALU

Hier findest du noch **Tipps**, falls du dich für ein Auslandspraktikum in Estland interessierst:

1. <u>Reserviere frühzeitig einen Flug.</u>
   Kostengünstiger sind meistens Flüge, welche in der Woche abfliegen (z.B. Donnerstagmittag).
   Ich rate vom Bus ab; man fährt 28 Stunden und das für vielleicht 150 Euro weniger
2. <u>Handgepäck und ein großer Reisekoffer reichen für drei Wochen</u>
   Das ist natürlich personenabhängig; weniger Gepäck erleichtert dir die An- und Abreise
3. <u>Bereite dich (kulturell) vor</u>
   Schau dir im Vorfeld die Plätze und Gegenden an, die du sehen möchtest; höre dir estnische Musik an; recherchiere nach estnischen Speisen; lies dich in die Geschichte ein; schreibe online mit einem Esten

Tipps für Ausflüge:

- Altstadt von Tallinn (eine spannende Tour bietet „Tales of Reval“)
- Pärnu (Lieblings-Sommerstadt der Esten)
- Nationalmuseum in Tartu
- Helsinki, Finnland (mit der Fähre ~2 Stunden; Nationalmuseum)
- Saaremaa (größte estnische Insel)
- Haapsalu (Bischhofsburg) & Ungru lossi varemed (Alte Ruine eines Herrenhauses)

Keava